

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Post frei ins Haus monatlich 10 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgesetzt monatlich 10 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und abgeholt vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 10 Pfg. Durch den Postträger frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 7 1/2 Pfg. Fernsendung täglich in den Morgenstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanträge und Abbestellungen, sowie alle Bestellungen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Insertionspreis: Die sechs getragene Kolumnen oder deren Raum für 10 Zeilen aus Aue und den Ortschaften der Auergebirgs-Gemeinschaft 10 Pfg. Sonst 15 Pfg. Kleinanzeigen 25 Pfg. Bei größeren Abzählungen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen die spätestens 10 Tage vor dem Erscheinen der Zeitung im Druck oder in der Druckerei eingeleitet werden, wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 236.

Montag, den 11. Oktober 1915.

10. Jahrgang

Deutschlands Fahnen über Belgrads Königspalast.

Die Einnahme von Belgrad. — Griechenlands Neutralität wird vom Viererband nicht anerkannt. — Bei Tahure in der Champagne ein Teil des verloren gegangenen Geländes zurückerobert. — Die russischen Anführer in Ostgalizien und Wolhynien gescheitert. — Reiche U-Boot-Beute im Mittelmeere.

Die Einnahme von Belgrad.

Die serbische Hauptstadt ist nun ganz in unserer Hand. Auf dem Schloß der serbischen Könige wehen die Fahnen Österreich-Ungarns und Deutschlands. Stadt und Festung Belgrad werden eine beachtenswerte Basis für den Fortgang der Operationen bilden. Als im Dezember vorigen Jahres Belgrad vorübergehend von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzt wurde, wählten sich gerade die russischen Heeresmassen gegen die Karpathen. Eine Laune des Kriegsglücks in Ostböhmen zwang unsere Verbündeten zur Wiederaufgabe der Stadt, da die Karpathenkämpfe nicht den Abzug von Verstärkungen rätlich erscheinen ließen. Jetzt sind die Russen weit in das Innere ihres Landes geworfen. Der neue Angriff gegen Serbien wird von den Verbündeten mit starken und bewährten Kräften gemeinsam unternommen, und der Vorstoß ist ein Teil eines weitaussehenden Kriegspolans, dessen Gelingen von großer Bedeutung für den Ausgang des Weltkriegs sein wird. Die Eroberung von Belgrad ist ein vielversprechender Anfang dieses neuen Kriegsschnitts und mit Spannung wird die Welt den Entscheidungen der nächsten Tage entgegenzusehen.

Eine Million Soldaten auf dem neuen Kriegsschauplatz.

Der Bukarester Korrespondent der Römischen Zeitung drahtet: Die Beurteilung der militärischen Lage gipfelt in der Annahme, daß der Viererband damit rechnen müsse, daß an Soldaten der Zentralmächte, Bulgariens und der Türkei eine Million an der neuen Front aufmarschieren würden.

Die Offensiv gegen Serbien.

Die Nationalblende meldet aus Petersburg: Man erwartet die größte Energie beim Angriff der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen am Ballan, um Serbien gänzlich zu unterwerfen, bevor die Verbündeten den Serben zu Hilfe eilen.

Eine serbische Militärmission in Italien.

Progrès meldet aus Rom, eine aus acht Offizieren bestehende serbische Militärmission sei in Rom eingetroffen und nach langer Unterredung mit dem Kriegsminister und dem Minister des Aeußern in Hauptquartier weitergereist, wo sie mit dem König und Cadorna Beratungen haben werde. (W. T. B.)

Eine verbotene Sympathieausdeutung für Serbien.

Aus Rom wird gemeldet: Die italienische Regierung verbot die in Rom geplante Sympathieausdeutung für Serbien.

Eine offiziöse bulgarische Auslassung.

Das offiziöse Echo de Bulgarie stellt fest, daß der vom Viererband herbeigeführte Bruch von der öffentlichen Meinung in Bulgarien mit sichtlich erleichtertem Ausgenommen worden ist. Die Ungewißheit, welche die Gemüter beherrschte, und die letzten Schwankungen seien wie mit einem Zauberstrich verschwunden. Die Nation habe jene herrliche Einigkeit wiedergefunden die sie bereits vor noch größeren Gefahren als gegenwärtig errettet hätte. Die Wichtigkeit der in dem Ultimatum angeführten Gründe habe ein großes Licht auf die Gesinnung gewisser Mächte des Viererbandes gegenüber Bulgarien geworfen. Die Forderung, Bulgarien möge sich mit Deutschland und Österreich-Ungarn entzweien, während die deutsche Mauer in der Champagne und in Flandern dem Riesendruck standhielt und die Kanonen bereits an der Save und Donau donnerten, sei gleichbedeutend mit der Einladung zum Selbstmord gewesen. Bulgarien wolle frei und unabhängig leben. Frankreich und Rußland, wo die Haltung Bulgariens jetzt überaus streng beurteilt wird, werden bereit erkennen, daß wir kein Werkzeug fremder Mächte, sondern die entschlossene Werkmeister unserer eigenen Zukunft sind. (W. T. B.)

Die bulgarischen Jammerebenen Generale.

Nationalblende meldet aus Petersburg, daß die Kriegsvorbereitungen Bulgariens auf allen Gebieten be-

Die graue Felduniform.

Soldatenlied von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. (Auf Wunsch aus unserem Leserkreis.)

Unser König, der hat g'sprochen zu uns runter vom Balkon: Jetzt ist nichts mehr zu machen, denn jetzt gib's mehr kein Pardon.

Und jetzt geh'n wir zum Kommando und da krieg'n wir unser Gewehr,

Dann marschier'n wir mit anandez hinter un'ern Kronprinz her.

Lin'ne Madeln die werd'n schauen, wenn vorüber zieh'n die Bann

In der schönen, in der neuen, in der neuen, in der grauen, In der schönen, in der neuen, grauen Felduniform.

In der Seit'n trag'n wir d' Flaschen auf'm Buckel trag'n mirs Vett.

Die Patronen in der Tasche und am Gewehr das Bajonett. Auf'm Hahn a leichter Drucker und die Kugel macht Bumbum, Auf', Franzos' und Englischnpucker fallen wie die Fliag'n um. Soll'n die Bohnen gut verdauen, wie geh'n drüber weg im Sturm.

In der schönen, in der neuen, in der neuen, in der grauen, In der schönen, in der neuen, grauen Felduniform.

Na und reißt mir a Granaten amol wo aus Zufall um, Na, dann schaut's halt, Kameraden, daß i wo zur Luststätt komm.

Stedt's mir a paar grüne Reiser an die Mäh'n, wie sch's gehört.

Und im Kleid von unserm Kaiser, legt's mi eini wo in d' Erd. Bis der jüngste Tag wird granen, nagt fa Regen und fa Warm:

In der schönen, in der neuen, in der neuen, in der grauen, In der schönen, in der neuen, grauen Felduniform.

Der amtliche Kriegsbericht der obersten Heeresleitung war heute bis zu später Nachmittagstunde nicht eingegangen.

endet sind. Zum Chef der ersten Armee wurde General Bojadzico, zum Chef der zweiten Armee General Todorow ernannt. Beide Generale sind erbitterte Russenfeinde. Das bulgarische Rote Kreuz unter dem Protektorat der Königin ist vollständig ausgerüstet. Eine strenge militärische Zensur ist auch zur die inländische Korrespondenz eingeführt worden.

Neue Gestaltung der bulgarisch-griechischen Beziehungen.

Der Athener Berichterstatter des Corriere della Sera drahtet, das Blatt Himeria teile mit, es habe von diplomatischer Seite erfahren, daß Bulgarien unter Berücksichtigung der neuen Lage den Wunsch nach einer radikalen Herabsetzung in den bulgarisch-griechischen Beziehungen zu verstehen gegeben habe. König Ferdinand sei bereit, Ostmakedonien als griechisches Gebiet anzuerkennen. Griechenland sei neugierig würde Bulgarien zur Verwirklichung seiner Pläne freie Hand lassen. (W. T. B.)

Die Entente erkennt Griechenlands Neutralität nicht an!

Salmis erklärte am Sonnabend den Entente-Diplomaten, daß Griechenland seine Neutralität strengstens einhalten werde. Die Entente-Diplomaten überreichten darauf eine Kollektion, in der hervorgehoben wird, daß die Truppenbewegungen im Inneren Griechenlands verzö-

nommen würden und daß das griechisch-serbische Bündnis dies bedinge. Gleichzeitig werden Griechenland Entschädigungsgarantien zugesichert.

Wozu Benizelos entschlossen war.

Der ehemalige Volkswirtschaftsminister im Kabinett Benizelos, Michalokopulos, erklärte dem Athener Berichterstatter des Matin, Benizelos und seine ganze Partei seien entschlossen gewesen, die erste Gelegenheit auszunutzen, um sich an die Seite des Viererbandes zu stellen. Benizelos habe eingesehen, daß die Entwicklung Griechenlands von seinem Einvernehmen mit den Westmächten abhängige, die mögen oder in einigen Jahren den Frieden in Europa diktiert werden. Benizelos sei der erste gewesen, der Griechenland das Bewußtsein seiner Kraft gegeben habe, indem er bewirkt habe, daß Griechenland durch seine Armeen das gewonnen habe, was es zuvor von dem guten Willen der Großmächte erwartet habe. Benizelos habe gehofft, seinem Herrscher den ungeheuren Wert der Sicherheit seiner Politik beweisen zu können, aber es sei ihm nicht gelungen. Michalokopulos schloß: Jetzt wollen wir die Entwicklung der Ereignisse abwarten und hoffen, daß unsere Bestrebungen für unser Land sich nicht verwirklichen. (W. T. B.)

Die Bandungen in Saloniki.

Daily Mail erzählt aus Saloniki vom 7. ds. Mts. Bisher sind 32 000 Mann, darunter 5000 Engländer sowie Artillerie und Munition gelandet worden. (W. T. B.)

Die Haltung Rumäniens.

Birschewoja Wjedomosti melden aus Bukarest: Brattianu will an den Sieg der Alliierten im Westen nicht glauben und erklärte, es sei diese Meldung nur ein Jertum der Telegraphenagentur. Als einige Anhänger der Alliierten diesen Sieg feiern wollten, drang die Palibzet in deren Häuser und verbot streng irgendwelche Manifestation für die Entente. Ein rumänischer Diplomat verhörrte dem russischen Korrespondenten, Brattianu sei fest überzeugt, daß die Zentralmächte siegen werden und daß die russische Armee dabei vernichtet werde. Brattianu hofft auch, daß die Zentralmächte parallel zu ihrer Offensiv in Serbien auch in Beharabien gegen Rußland losziehen werden. Rumänien wäre dadurch gezwungen, sich den Zentralmächten anzuschließen.

Viererbandsfeindliche Tätigkeit in Albanien.

Nowelliste meldet aus Durazzo, daß zahlreiche bulgarische und österreichische Agenten das Innere Albaniens durchstreiften und dort die Bildung von albanischen Banden zum Angriff gegen Serbien durchzusetzen suchten. Sie verkündeten die Niederzertigung Serbiens durch die Armeen der Westmächte und Bulgariens, sowie die Rückkehr des Prinzen zu Wied an der Spitze einer großen deutschen Armee. Mehrere dieser Agenten seien Eschad Palsha ausgeliefert worden, der ihnen erklärte, er werde ihre Propaganda und jeden Angriffsvorwurf gegen Serbien unnahefänglich unterdrücken. (W. T. B.)

Die Balkansorgen Englands.

Der unionistische Abgeordnete Amerz sprach in einem Londoner Klub über die Balkanlage und sagte: Unsere Lage an den Dardanellen war schon schwerlich genug, viel schwerer: als die Zensur und die abschwächenden Worte der Regierung erdenken ließen. Der einzige Vorteil war der Munitionsmangel der Türken. Wenn die Deutschen die Verbindung mit der Türkei herstellen, würden wir einer neuen Lage gegenüberstehen, in der die Türken unbegrenzte Mengen von Munition besitzen und außerdem Gewehre und Ausrüstung für die Truppen haben würden, welche sie jetzt nicht bewaffnen können. Die Türkei würde dann Truppen nach Makedonien senden und diejenigen Truppen verstärken die Ägypten angreifen sollen. Die Türken könnten dann zu Beginn des nächsten Jahres 750 000 Mann mehr Truppen aufstellen. Dies wäre erst für England als für seine Verbündeten. Ägypten und Indien würden dann deutschen Agenten und Gesandten und den türkischen Truppen offenstehen. Deutschland würde Rohstoffe aus Athen beziehen. Bulgarien hat sich entschlossen, an Deutschlands Seite zu treten, weil es an

Deutschlands Sieg glaubt. Deutschlands Vorbringen in Rußland und unser Mißerfolg an den Dardanellen hatten eine große Wirkung auf Bulgarien. Bulgarien hätte sich vielleicht anders entschieden, wenn der englische Gesandte hätte sagen können, daß England zwei Millionen Soldaten mehr aufstellen kann. Redner fragte, ob England auf die neue Lage vorbereitet sei, in der es neue Truppen an die Dardanellen, nach Ägypten, nach Mesopotamien und an die indische Grenze senden müsse. (W. T. B.)

Frangösisch-englische Ministerbesprechungen.

Amstich wird aus London die Ankunft des französischen Ministerpräsidenten Biani und des Marineministers Kugagneur gemeldet, die mit Premierminister Asquith und den andern Kabinettsmitgliedern verhandelt werden. (W. T. B.)

Delcaßé vor Schreck erkrankt.

(Nachricht der Agence Havas.) Der Minister des Auswärtigen, Delcaßé, der seit dem 1. September hat dem Ministerium am Sonnabend nicht beigewohnt. Ministerpräsident Biani leitet vorübergehend das Ministerium des Auswärtigen.

Die U-Bootsaktivität im Mittelmeer.

(Bericht eingetroffen.) In Ententezirkeln herrscht große Beunruhigung über die Verletzung zahlreicher Schiffe im Mittelmeer durch U-Boote der Mittelmächte. Allein in den letzten 14 Tagen sind folgende Schiffe als verloren gemeldet: Heredia, englisch (4944 Tonnen), Buzzfeld, englisch (4073 Tonnen), Silperath, englisch (3753 Tonnen), Farby, englisch (3658 Tonnen), Photopräm, englisch Provincia, französisch (5051 Tonnen), eine französische Truppentransportschiff, ein unbekannter Transportdampfer. Zahlreiche Zerstörer der Ententezirkeln suchen fieberhaft alle griechischen Inseln ab, um die dort vermuteten U-Bootsstützpunkte zu finden. (W. T. B.)

Ein französischer Transportdampfer durch ein österreichisches U-Boot versenkt.

Der Wien. Ztg. zufolge verzeichnet ein Athener Bericht des Corriere della Sera als wahrscheinlich, daß in der Nähe von Cythera ein französisches Transportschiff, das von Myndros kam, torpediert wurde. Das Schiff erhielt bei Cythera den Befehl, anzuhalten. Der Kapitän sah sich einem österreichischen U-Boot gegenüber. Anstatt anzuhalten, gab der Kapitän den Befehl mit Volldampf weiterzufahren, allein das Schiff wurde getroffen und sank nach einer halben Stunde. Zeitungsberichten zufolge hat der Vorgesetzte von Cythera gemeldet, daß wiederholt bei Kap Matapan, 20 Meilen von Cythera entfernt, Transportschiffe von U-Booten unbekannter Nationalität versenkt worden seien. — Cythera ist eine Insel, die südlich des Kap Matapan der Südspitze der griechischen Halbinsel liegt. Also auch hier sind unsere U-Boote scharf auf der Wacht.

Die amtlichen Kriegsberichte vom Sonntag.

Großes Hauptquartier, 10. Oktober 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Höhe östlich von Souchez verloren die Franzosen einige Gräben und bückten ein Maschinengewehr ein. Bei Tahura in der Champagne gewannen wir von dem verlorenen Boden auf einer Frontbreite von etwa 4 Kilometer im Gegenangriff mehrere Hundert Meter zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Russen versuchten die ihnen bei Garbunowka (westlich von Dünaburg) entzogenen Stellungen wiederzugewinnen; es kam zu heftigen Nahkämpfen, die mit der Zurückweisung des Feindes endigten. Nördlich der Bahn Düna—Poniewiez, westlich von Ilust, wurden die feindlichen Stellungen in etwa 8 Kilometer Breite genommen. 6 Offiziere, 750 Gefangene fielen in unsere Hand. Fünf Maschinengewehre wurden erbeutet.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Seeresgruppe des Generals v. Dinkeln.

Südwestlich von Bina: ist das Dorf Singozny im Sturm genommen. Die Kavalleriekämpfe bei Kuchoda-Mola, sowie in der Gegend von Jekierz bauern an. Auf der Front zwischen Rafolowka und der Bahn Kowel—Kowno wurden mehrfach Vorstöße des Feindes abgewiesen und 383 Gefangene eingebracht. Die Armees des Generals Graßlöhner schlug starke russische Angriffe nordwestlich von Larnopol zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Stadt Belgrad und die im Südwesten und Südosten vorgelagerten Höhen sind nach Kampf in unserm Besitz. Auch weiter östlich wurde der Feind wo er handhakt, geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vordringen. Oberste Seeresituation.

Amstich wird in Wien veröffentlicht 10. Oktober 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen haben auch gestern ihre nach wie vor erheblichen Angriffe nicht aufgegeben. In Ogalizien, wo bei den Vorstößen der letzten Tage einzelne russische Truppenkörper mitunter die Hälfte ihres Standes einbüßten, wurde die Stützpunktfront angegriffen. Der zurückgeschlagene Feind verließ das Kampffeld stellenweise in regelloser Flucht. In Wolhynien schloß eine unserer Divisionen nach einem abgewiesenen Angriff 500 russische Soldaten vor ihren Hindernissen. Die gestern gemeldete Gefangenenzahl wuchs abermals um 1000 Mann. Die Abwehr des Gegners, im Räume nördlich von Czartorisk neuerlich das Westufer des Styr zu gewinnen, wurde durch Feuer vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist an der ganzen Kampffront unverändert. Gegen die Hochfläche von Biadgoretz raffte sich der Feind zu keinem größeren Angriff mehr auf. Bestimmte Abteilungen stellten sich flüchtig zusammen. Die Verluste der Italiener betragen hier in den letzten Tagen etwa 2000 Mann.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Die I. und II. Truppen in der Plana und nördlich von Obrenovac bringen erfolgreich vor. Die in Belgrad eingerückten österreichisch-ungarischen und deutschen Regimenter haben die Stadt in erbitterten Straßenkämpfen vom Feinde geklärt und bestanden sich im Angriff auf die südlich und südwestlich liegenden Höhen. Weiter nördwärts haben unsere Verbände schon mit starken Kräften das Südufer der Donau gewonnen und den Feind aus mehreren Stellungen geworfen. Mit warmer Anerkennung gedenken die Führer und Truppen nach Überwindung der großen Stromlinie in ihren Besichten der unermüdbaren heldenhaften Tätigkeit unserer braven Pioniere und der aufopfernden Mitwirkung der Donauflottille.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Hüfer, Feldmarschall-Deutscher.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 10. Oktober besagt u. a.: Bei Ana'orta zwang unsere Artillerie ein großes feindliches Schiff, sich zu entfernen. Bei Ari Burnu beiderseits schwaches Gewehr- und Geschützfeuer, sowie Bombenwerfen. Bei Seddul Bahr löschten unsere Artillerie nachts die feindlichen Scheinwerfer durch Treter aus. Wir besetzten die durch feindliche Minenprengungen vor unserem rechten Flügel entstandenen Erdtrichter und besetzten sie. Bei Seddul Bahr wurden dem Feinde durch Artilleriefeuer schwere Verluste zugefügt.

Der geringe Erfolg der Offensive im Westen.

Manchester Guardian schreibt: Die französischen Angriffe, welche am Mittwoch begonnen haben, haben nur an zwei Punkten einen gewissen Erfolg erzielt. Letzter wurde das Gelände, das an anderen Punkten gewonnen war, durch sofort einsetzende deutsche Gegenangriffe wieder verloren. Man kann höchstens sagen, daß die Franzosen sich hier und da in der zweiten deutschen Linie festgesetzt haben. Gegenwärtig ist es ihnen unmöglich den großen Angriffserfolg zu erneuern. Die Deutschen können nicht mehr überrascht werden und können den Angriff durch einen Gegenangriff in großem Stil beantworten. Es wäre eine gute Taktik, an einem anderen Punkte plötzlich neu anzugreifen, aber die notwendige Ansammlung von Artillerie erfordert wochenlange Vorbereitungen und kann nicht irgendwo auf Befehl wiederholt werden. (W. T. B.)

Fußball beim Sturmangriff.

Aus London wird gemeldet: In einer Schilderung der Kämpfe in Frankreich sagt ein englischer Kaplan: Wenn der Befehl zum Angreifen gegeben war, zögerte keiner. Ein Offizier hatte einen Fußball bei sich, auf den er den Namen Peloton geschrieben hatte. Auf dem Gipfel der Brustwehr angekommen gab der Offizier dem Ball einen Fußtritt und rief aus: Folgt diesem Ball, Junge! Fast im selben Augenblick fiel der Offizier, von einer Kugel getroffen. Seine Kameraden rannten vorwärts, um schrecklichen Mitrailleusenfeuer entgegen.

Die Arbeiterbewegung in England.

Die Forderung des Gewerksverbandes in Manchester auf eine Lohnerhöhung von 5 Prozent ist von den Arbeitgebern abgewiesen worden. Da das Einigungsamt die Weber auf Verhandlungen mit den Arbeitgebern hinwies, so ist der Instanzengang erschöpft. Man spricht davon, daß die Weber die 200 000 Mann zählenden Arbeitsvertrag kündigen werden, um die den Spinnern bereits gewährte Lohnerhöhung durchzusetzen. — Die Konkurrenz des britischen Bergamannhandes hat einstimmig den Wan eines Dreihundes zwischen den Verbänden der Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter, der von den anderen beiden Verbänden bereits gutgeheißen wurde, angenommen. (W. T. B.)

Südaustralien für die allgemeine Wehrpflicht.

(Nachricht des Reuterschen Bureau.) Der Premierminister von Südastralien, Baughan, beantragte in einer Versammlung im Rathaus eine Entschließung, die von dem Führer der Opposition unterstützt wurde, daß sofort die gesetzliche Wehrpflicht eingeführt werden solle. Die Entschließung wurde einstimmig angenommen. (W. T. B.)

Die schlechte Stimmung italienischer Elitetruppen.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei einem abgeschlagenen Angriff gegen den Col bei Bols in Tosanagebiet am 28. September wurden 13 Unteroffiziere und 57 Mann des Alpinterritorial-Miliz-Bataillons gefangen genommen. Die Vernehmung der Kriegsgefangenen ergab folgendes charakteristische Bild von der Stimmung dieser Elitetruppe: Die Mannschaften waren durchweg enttäuscht, daß sie als Territorial-Miliz an der Front eingesetzt werden während die Territorial-Miliz der anderen Waffengattungen lediglich rückwärts herangezogen werde. Vor allem die älteren Jahrgänge kagen bitter darüber, daß sie den schmerzen Äußersten machen müssen, während im Süden die älteren Jahrgänge noch gar nicht einberufen sind. Welsch erklärte die Leute dies damit, daß Salandra als Apulien in Piemont nicht beliebt sei und sich nun dafür rächen wolle, indem er alle Piemontesen ins Feuer schicke, seine Wähler im Süden aber schon. Auch die längeren Jahrgänge der römischen Kategorie beklagen sich aufs bitterste, daß sie an der Front verwendet werden. Da sie zur dritten Kategorie gehören, habe die Regierung kein Recht, sie an die Front zu senden. Für die Kriegswilligen, namentlich die Volontari-Milini, liegen die meisten

große Verachtung. Dies seien vor allem die Studenten die in den Krieg gehet hätten. Nun seien sie auf die Tosana gegangen, um mit ihren Heidentaten wählen zu können. Aber nach wenigen Tagen sei es ihnen dort oben schon zu kalt geworden, und nun müßten die Familienkollateraldane diese jungen Helden abholen. Vor dem Angriff wurden die Leute eindringlich gewarnt, sich ja nicht gefangen nehmen zu lassen, da die Oesterreicher alle Gefangenen töten. (W. T. B.)

Die Erstigung Triests verschoben.

Der Neuen-Korrespondent in Udine meldet laut Berl. Abendpost: Die Methode der Oesterreicher, alle Plätze, die sie nicht halten können, zu zerstören, selbst wenn sie dadurch kein militärisches Resultat erzielen, hat das italienische Hauptquartier veranlaßt, seinen ursprünglichen Plan Triest einzunehmen, zu ändern. Denn eine Besetzung der Stadt würde eine vollständige Zerstörung dieses Ortes durch Geschützfeuer vom Gebirge und von der See her bedeuten. Wenn erst Goetz genommen ist, und das dazu gehörige besetzte Lager, das ein niedriger gewaltigsten Naturbefestigungen der Welt ist werden die Italiener am Karst-Plateau entlang gehen, Triest rechts liegen lassen und es so vom übrigen Teil Oesterreichs abschneiden.

Die italienischen Minister verlassen Rom...

Der Corriere della Sera demontiert halbamtlich auch die von Rußland aus verbreitete Meldung von der Neubefehung höherer Kommandostellen in der italienischen Marine. Es scheint sich um eine Intrige gegen den Admiralschiffchaos zu handeln. Die Briefe der italienischen Minister Martini, Carcano, Orlando und Ciuffelli von Rom fällt allgemein auf. Vorläufig ist demnach kein weiterer Ministerrat zu erwarten.

Wechsel in hohen russischen Beamten.

(Nachricht der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Minister des Inneren, Fürst Schtscherbatow ist zurückgetreten und durch den Kammerherrn Chwoflow ersetzt worden. Auch der Oberprokurator des Heiligen Synods, Samarin, ist zurückgetreten. (W. T. B.)

Neue Aushebungen in Rußland.

Rijetich meldet: Ein Ukas des Zaren beruft den gesamten Landsturm erster Klasse, sowie die fünf Jahrgänge der zweiten Klasse zum 29. September (alten Stils) ein. (W. T. B.)

Rasputin in Ungnade gefallen.

Wie aus Petersburg verlautet ist der bekannte spiritistisch-okultistische Mönch Gregor Rasputin, der langjährige Vertraute des zur Wölfin neigenden Zaren, in völlige Ungnade gefallen und nach Sibirien verbannt worden. Rasputin soll es bei der letzten Anwesenheit Goremajins im Hauptquartier zu einer Machtprobe zwischen sich und dem Diktator habe kommen lassen, bei welcher der Mönch unterlag.

Beunruhigung in Südrußland.

Reisende aus Südrußland berichten, daß die Nervosität der dortigen Behörden stark gestiegen ist. Täglich werden neue Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten werden nach unbekanntem Ort transportiert. Die Ochtrava der am Schwarzen Meere gelegenen Städte arbeitet fieberhaft. In zahlreichen Gegenden ist der Verkehr der Landbevölkerung mit den Städten unterbunden, damit die Landbevölkerung nicht in die unzufriedene Stimmung mitgerissen werde. Die Judenverfolgungen steigern sich.

Zusammenstoß deutscher Truppen auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz.

Reuter meldet aus Petersburg: Die deutschen Streitkräfte vor Dünaburg und die im Bezirk von Wilna haben sich zu einer einzigen Seeresgruppe zusammengeschlossen. Diese Front läßt jetzt von Dünaburg bis zur Eisenbahn Liba—Kolobotschnow. Die Deutschen senden fortgesetzt Verstärkungen nach der südlichen Front.

Barf ist unzufrieden!

Das russische Blatt Wschewija Wschedomosti bringt eine Mitteilung Barfs, daß die Operationen in England nicht ganz befriedigend ausgefallen seien. Zwar sei eine Anleihe zustande gekommen, aber nicht ganz nach den russischen Wünschen. Nicht ganz befriedigend, das heißt in gutes Deutsch übersetzt: ganz unbefriedigend. Nach einem Stockholmer Telegramm der Post. Ztg. bringt Barf sogar weder Bargeld noch Hoffnungen auf die Anleihe mit. Auch hat der Direktor der Petersburger Internationalen Bank, Wschewegradski, der sich ebenfalls nach London begeben hat, seinen Petersburgern Freunden telegraphiert, man müsse sich mit dem Gedanken einer neuen inneren Anleihe befassen, da London und New York auch die Diskontierung kurzfristiger Staatsbonds vorerst ablehnen. Alles, was Barf erzielt hat, ist eine kurze Stundung der Zahlungen für bisherige russische Bestellungen in Amerika.

Drachnachrichten.

Wien, 11. Oktober. Die Truppenlandungen in Saloniki sind eingeleitet worden. Die von Saloniki nach Norden führenden Bahnen sind beschlagnahmt und die fremden Elemente abgefahren, also auch gegen die Ententezirkeln.

Sofia, 11. Oktober. (Nachricht der bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Das Kabinett wird in seiner Zusammenkunft eine solche Wendung erfahren. Ministerpräsident Radoslawow übernimmt endgültig das Portefeuille des Ministers des Inneren und überläßt das Innenministerium dem früheren Bürgermeister Christo Pawow. General Rajbenow wurde an Stelle des Generals Jelow, der mit dem Oberkommando vertraut ist, zum Kriegsminister ernannt.

Rom, 11. Oktober. Ministerpräsident Salandra ist Sonntagabend nach dem Kriegsschauplatz abgereist. Der bulgarische Gesandte Stancow ist gleichfalls Sonntag-

abend mit Sonderzug nach Wilsch gefahren. Er wurde am Bahnhof vom spanischen Botschaftsräger, einigen Botschaftsmitgliedern und den namhaftesten Mitgliedern der bulgarischen Kolonie begrüßt.

Rom, 11. Oktober. Die radikale Partei genehmigte am Sonntag einstimmig eine Tagesordnung welche die Notwendigkeit der nationalen Disziplin gegenüber der rechtmäßigen Regierung von neuem betont.

Paris, 11. Oktober. Auf Antrag des Marineministers wurde Vizeadmiral Dartige Dufourde als Nachfolger des Admirals Boué de Lapeyrière, der krankheitsbedingt von seinem Amt zurücktritt, zum Oberbefehlshaber der französischen Kriegsmarine ernannt. Dartige Dufourde kommandiert seit Ausbruch des Krieges das französische Geschwader, sodann das Dardanellengeschwader.

Paris, 11. Oktober. Der bulgarische Geschäftsträger in Paris, Grelow, ist gestern abend in Begleitung des Gesandtschaftspersonals nach der Schweiz abgereist. Die Abreise erfolgte unauffällig ohne irgendwelchen Zwischenfall.

Syon, 11. Oktober. Progres meldet aus Poporinge: Die unangesehnte Tätigkeit der englischen Flotte gegen die belgische Küste scheint ein Anzeichen dafür zu sein, daß sowohl zur See wie zu Lande ein entscheidendes Ereignis vorbereitet wird. Die Tätigkeit der Flotte hat an Umfang zugenommen. Auf der Ostfront herrscht lebhafteste Tätigkeit. Von deutscher Seite wurden die Befestigungsanlagen außerordentlich verstärkt.

Von Stadt und Land.

Aue, 11. Oktober.

Hach zu der Redaktion, die durch ein Hornochengestrichenes Familienbild zu dem Inhalt — aus der Redaktion — nur mit ungenügender Genauigkeit gegeben ist.

Gauvorturnerstunde.

* Der Erzgebirgs-Gauvorturner (D. T.) hielt seine diesjährige Herbst-(Wander-)Gauvorturnerstunde am gestrigen Sonntag in Schneberg in der Turnhalle des Turnvereins ab. Zu Beginn des Turnens begrüßte Lehrer Jakob die anwesenden Vorturner namens der Schneberger Turnvereine. Unter Leitung von Gauvorturner Emmrich wurde erst ein Warmmacher ausgeführt. Ihm folgten militärische Marschübungen und darnach eine Gruppe Freitänzer mit Eisenstäben als Wehrübungen. Darnach wurde in acht Ringen an den Geräten geturnt, Gemeinturnen in Form von Kraftübungen am Reck folgten und ein anregendes Spiel beendete die Übungsstunde, der dann noch ein Sonder-Wettturnen im Kugelwerfen (mit der 4 Pfund-Kugel als Handgranate) angegliedert war. — Im Vereinslokal der Turnhalle reichte sich alsdann eine Versammlung der Gauvorturnerschaft an. Gauvorturner Emmrich begrüßte hier die Erschienenen und gab einige Kartengrüße bekannt. Aus diesen war hervorzuhelien, wie glücklich sich die Kartenschreiber schätzten, daß sie durch Verles- und Marschübungen sich auf die Militärdienstzeit ordentlich vorbereitet haben. Die Anwesenheitsliste ergab 62 Mann aus 17 Vereinen. Wenn man bedenkt, daß früher oft über 200 Mann erschienen waren, und daß diesmal 42 Vereine nicht vertreten waren, so ersieht man ganz klar, welche große Lücken der Krieg in die Turnvereine und ihre Vorturnerschaften gerissen hat. Dieses Umstandes wurde hierbei besonders gedacht und man ehrte das Andenken der für des Vaterlandes Ansehen und Freiheit bereits gefallenen Turner durch Erheben von den Plätzen. — Die geleistete Turnarbeit wurde eingehend besprochen und manche Anregung für den heimischen Turnbetrieb dadurch gegeben. Nach Verteilung mehrerer Urkunden vom Eilbotenlauf am 18. Oktober 1913 (Balkenschlachtgedenkmälerwette) und vom Johannegeorgensfeier Gauvorturnerfest 1914 wurde das Ergebnis vom Handgranaten-Wettturnen bekannt gegeben und mit Kranz und Schleife konnten hierbet ausgezeichnet werden:

I. in Gruppe A (über 20 Jahre)

- 1. Paul Kölig, Tischf. Neuschüttel 28,50 Meter
- 2. Paul Horbach, Tischf. Neuschüttel 26,— Meter
- 3. Emil Wänther, Td. Zahn, Aue 23,20 Meter
- 4. Fern. Georgi, Td. Bichorlau 23,— Meter
- Belobigt: Oscar Klemet, Klub. Schneberg 22 Meter
- Karl Schiller, Allg. Td. Aue 21,10 Meter

II. in Gruppe B (bis zu 20 Jahren)

- 1. Albert Ebert, Td. Bichorlau 24,— Meter
- 2. Walter Goldig, Tischf. Neuschüttel 23,30 Meter
- 3. Max Mich. Bauer, Td. Bichorlau 22,— Meter
- 4. Albert Weichhorn, Td. Zahn Aue 21,50 Meter
- Belobigt: Paul Wierfel, Td. Bernsbach 19,80 Meter
- Kurt Otto, Klub. Schneberg 18,70 Meter

Auf Antrag beschloß man, das diesjährige Turnwettturnen ausfallen zu lassen, dafür aber die nächsten Bezirksvorturnerstunden reichlich auszugestalten. Mit besten Wünschen für fernere segensreiche Entfaltung der edlen Turnfackel im Gau und in den Vereinen wurde die allenthalben anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

* **Wettervorhersage für Dienstag den 12. Oktober 1916:** Meist trübe, Temperatur normal, zeitweise Niederschlag.

* **Die 206. Verlustliste der kaiserlichen Armee** ist am Sonnabend ausgegeben worden und kann in der Geschäftsstelle des Auer Tagblattes, Ernst-Papst-Str. 19, kostenlos eingesehen werden. Inhalt: Infanterie: Regimenter Nr. 103, 106, 108, 177, 182; Reserve-Regimenter Nr. 101, 103, 104, 107, 245; Landwehr-Regimenter Nr. 101, 104, 107; Ersatz-Regiment Nr. 40; Ersatz-Bataillone: Landwehr-Regiment Nr. 101; Regiment Runge, Bataillon Nordost, Landwehr-Regiment Nr. 107; Maschinengewehr-Zug Nr. 134; Feldmaschinengewehr-Bataillon Nr. 68, 72, 73; Kavallerie: Gardereiter; Karabinier-Regiment; Husaren Nr. 20; Feldartillerie: Regimenter Nr. 48, 64, 245. Ar-

mierungsbataillon Nr. 85. — **Außerordentlich Truppenstärke.**

* **Botenverkehrsvermittlung.** Wegen der Verlegung der Haushaltungen mit Brot- und Weizenmarken sind alle Umsätze umgehend dem Volksgemeinde — Stadthaus, Zimmer Nr. 18 — zu melden. Dasselbst sind auch die übrigen eingetragenen Veränderungen im Haushalte, wie Zu- und Fortzüge, Geburten, Sterbefälle oder Erbrechtung einer anderen Altersstufe bei Kindern usw. alsbald zur Berichtigung der Markentafeln anzugeben. Wer dies unterläßt, hat Unannehmlichkeiten zu gewärtigen.

* **Zur Beachtung für Kriegsschwäger.** Der Gemeindevorstand in Lannenberg hat eine Bekanntmachung des Inhalts erlassen, daß Personen, die falsche Gerüchte über den Tod dortiger Feldzugsteilnehmer laut werden lassen künftig Bestrafung zu gewärtigen haben. Die Verbreiter solcher alarmierender Gerüchte scheinen sich ihrer Handlungsweise völlig unbewußt zu sein, da sie sich sonst nicht mit derartigen, die Angehörigen der im Felde stehenden Krieger bestützenden und frivolen, der Sensationslust huldigenden Gerüchten befassen würden. Die Einwohnerschaft von Lannenberg wird dringend gebeten, die Namen der Verbreiter solcher Gerüchte dem Gemeindevorstande anzugeben. — In Aue mögen diejenigen, die es angeht, dieser Warnung ebenfalls Beachtung schenken. Es ist unglücklich, was hier in den letzten Wochen gerade auf diesem Gebiete zusammen gefaßelt wurde. Es wäre ganz gut, wenn solche Kriegsschwäger auch in Aue zur Angelegenheit gebracht würden.

* **Hauptversammlung des Frauenvereins.** Wir weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß Mittwoch, den 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Gasthof Stadtpark die Hauptversammlung des Frauenvereins zu Aue stattfindet. Alle Mitglieder des Frauenvereins, alle Frauen unserer Stadt, alle Kriegsgroßen-Sammlerinnen sind dazu herzlich willkommen. — Die Tagesordnung umfaßt die Punkte: Jahresbericht (Kriegsnothilfe), Jahresrechnung. Künstliche Kriegsnothilfe. Weihnachts-Beschreibung für die Pflegerlinge des Frauenvereins. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wünschen wir der Versammlung einen recht zahlreichen Besuch.

* **Marktbericht des Schlachthofs zu Aue am 11. Oktober.** Auftrieb: 1 Ochse, 38 Kühe, 7 Rinder, 16 Schafe, 50 Schweine. Preisnotierungen: Ochse 1. Kl. 130, Kalben und Ferkel 2. Kl. 125—128, 3. Kl. 120, 4. Kl. 115, 5. Kl. 110. Rinder 1. Kl. 78—80, 2. Kl. 75. Schafe 1. Kl. 70—72, 2. Kl. 60—62. Schweine 1. Kl. 192—196, 3. Kl. 190, 4. Kl. 185, 5. Kl. 70. Geschäftsgang: langsam.

Bichorlau, 11. Oktober.

* **Gemeinderatsitzung.** In der letzten Sitzung des Gemeinderates zu Bichorlau am 8. Oktober waren anwesend Gemeindevorstand Heinke und 10 Gemeinderatsmitglieder. Von der Einrichtung eines Arbeitsnachweises im Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wurde Kenntnis genommen. Die Angelegenheiten dieses Arbeitsnachweises regelt im hiesigen Orte das Gemeindeamt. — Von der von der Amtshauptmannschaft bewilligten Hilfe zum Abbruch des Bauer'schen Hauses und von der Gewährung einer reichlichen Wegebauehilfe wurde ebenfalls dankend Kenntnis genommen. Die Gemeinde trägt zum Abbruch des Bauer'schen Hauses nichts bei. — In den Wegebau-Plan für 1916 wurden die wichtigsten Arbeiten aufgenommen. Neben den allgemeinen Unterhaltsarbeiten, soll die Herzogsstraße eine Verbesserung erfahren und der Verbindungsweg von der Schmiedbergstraße bis zur Leinwandgassenstraße, sowie der Weg nach dem Köhlergut hergestellt werden. — Man ist geneigt, sich dem Erzgebirgsbezirk anzuschließen, möchte aber erst die Kostenfrage erörtert wissen. — Hierauf folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Böhmitz, 11. Oktober.

* **Der Kreisverband der obererzgebirgischen Ew. luth. Männer- und Jünglingsvereine** hielt am Sonntag in Böhmitz seine Jahresversammlung unter erfreulich starker Beteiligung auch auswärtiger Vereine ab, die einen erheblichen Verlauf nahm. Eingeleitet wurde sie durch einen Gottesdienst in der Hauptkirche mit Predigt des Pfarrers Sippel aus Johannegeorgenstadt. In der darauffolgenden Versammlung im Schäferhause, bei der die Spitzen der hiesigen Behörden zugegen waren, verstanden es alle Redner, die Herren Superintendent Thomas, Schneberg, Bundespfleger Bahartas, Preden und Oberpfarrer Schmidt-Böhmitz, vortrefflich die Herzen zu begeistern. Sehr Anerkennungswertes boten die Jünglingsvereinsmitglieder in Deklamationen und musikalischen Gaben. Auch turnerisch konnte sich unsere heranwachsende Jugend zufriedenstellend sehen lassen.

Ein Kriegs-Mahnwort unserer Landeskirche.

Die 5. außerordentliche Landes-synode der evangelisch-lutherischen Landeskirche für das Königreich Sachsen hat am 18. September 1916, bevor sie nach kurzer Tagung während des Krieges auseinandergegangen ist, einstimmig folgende Erklärung abgegeben: Wir sagen Gott aus der Tiefe unserer Herzen ehrfürchtigen Dank, daß er unserem deutschen Volke, zu dem unsere Kirche in diesem Weltkampfe mit Freudigkeit steht und mit gutem Gewissen, bis auf diese Stunde wider seine Feinde den Sieg gegeben hat, und danken ihm nicht minder, daß er ihm diese Zeit zu mannigfacher religiöser Erneuerung gesegnet hat. Wir großen dankbar und stolz den Heerband unseres Volkes, zumal die Ehre unserer heimatlichen Kirche, denen wir uns im Felde besonders verbunden wissen, und gedenken in wehmütiger Trauer derer, die in Erfüllung vaterländischer Pflicht Leben und Gesundheit dem Schutze des Vaterlandes zum Opfer gebracht haben, und in heroischer Teilnahme unserer Verwundeten und unserer Gefangenen und unserer Besorgenen in fremdem Lande. Wir danken der Pflegenden und Helfenden: Liebe in den Pa-

zaretten und unter den Kriegsgegnern der Heimat. In Treue gegen König und Vaterland, Kaiser und Reich sind wir entschlossen, auszuhalten und durchzuhalten, bis Gott zu seiner Stunde den rechten Frieden schenkt. Aber wir bitten zugleich, mit uns nicht müde zu werden in der Arbeit an der sittlich-religiösen Erneuerung des Volkstums. In dieser schweren Zeit haben Kirche und deutsches Volk sich gefunden, mehr als zuvor. Aber nur zum Teil haben hochgespannte Erwartungen auf eine religiös-sittliche Wiedergeburt unseres Volkes sich erfüllt. Wenn diese Zeit der Heimsuchung Gottes, die wir erleben, nicht vergeblich sein soll, dann müssen alle, die ihr Vaterland und ihre Kirche lieb haben, um den Vott ihrer Väter sich zusammenschließen und abtun, was wider Gott ist, insbesondere gewissenlose Gewinnucht, die Hände gegen das höchste Gebot, an der ein Volk zugrunde gehen muß, und alle Bechtfertigkeit sonst, die uns um den Ernst der Zeit betrügen will.

Unsere Gemeinden haben um Gottes Haus und Gottes Wort sich sammeln gelernt, wie lange nicht. Die Betschlichen mögen anhalten, Gottes Gebot und das Geankelum von Jesu Christo zu bezeugen, und die Händ' er Seelsorge hineinstecken in die Gemeinde und hinausspannen ins Feld. Die Gemeinden mögen nicht nachlassen, Gottes Wort und Gottes Dienst zu suchen, sie mögen das Band des Vertrauens zu ihrer Kirche, das die Zeit seher geknüpft hat, nicht locker werden lassen. In mannigfachen ergeiffenden Zeugnissen aus dem Felde wird es offenbar, welche Freude die wirksame christliche Unterweisung trägt und welche Bedeutung der Schatz von Bibel, Gesangbuch und Katechismuswort gewinnt, den unsere Krieger mit ins Feld genommen haben. Möge Kirche, Schule und Haus daraus immer neue Freude gewinnen, unsere Jugend, die diese Zeit so gewaltig bewegt und begeistert, dem Herrn zu führen, dessen auch die Zukunft ist, und das Erbe einer großen Zeit ihr zu bewahren! Gemeinsam haben wir gearbeitet an den Aufgaben der Zeit, ihre Not gemeinsam getragen. Das hat uns zu wirklicher Gemeinschaft verbunden, uns dasheim und unsere Brüder und Schwestern. Das darf nicht aufhören, wenn der Krieg zu Ende ist, sondern muß sich vertiefen. In dem allen haben wir erlebt, was manchem ein bloßes Wort war, daß es schon ein Kleinod unserer evangelischen Kirche von Anbeginn gewesen ist, was das allgemeine Priestertum aller Gläubigen bedeutet. Es bedeutet miteinander Gott dienen, von ihm zeugen, für einander beten und opfern. Doch stehen wir im Kampf und in der Not. Ob der Jag, an dem die Gloden des wahren Sieges klären, nahe der fern ist, der Herr weiß es. Ihm befehlen wir unsere Sache, unsere Heere mit ihren Führern, unser Volk und unsere Kirche mit ihren Räten, Sorgen und Hoffnungen. Vor uns liegt eine Zeit herauf, die nicht leichter, sondern noch verantwortungsvoller sein wird, wie die Gegenwart, für unser deutsches Volk und für die evangelische Christenheit deutscher Junge. Dessen sollen sich alle, besonders die Beuugt werden, denen diese Verantwortung vor anderen auf's Herz gelegt ist, die Vorsteher unserer Gemeinden. Wir ermahnen alle, die sich als lebendige Glieder ihrer Kirche bezeichnen und denen Gott in diesen schweren und doch herrlichen Tagen das Herz aufgetan hat, Männer und Frauen, Junge und Alte, welches Amtes, Berufes und Standes sie sein mögen, zu gemeinsamer Arbeit und zu gemeinsamen Gebet. Wir sind dabei der Zuversicht, daß Gott wie mit unserem Volke, so auch mit unserer Kirche Großes vorhat, und daß er nicht aufhören wird, seine Gemeinde zu segnen, wenn wir nur nicht aufhören im Gebetringen: Herr, wir lassen dich nicht, du segne uns denn! Dem Herrn der Kirche sei auch dies Wort befohlen!

Stimmen aus dem Publikum.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsäußerung unserer Leser. Die Redaktion übernimmt dafür nur die prägnantesten Bemerkungen.

Sanitätsbunde.

Der Deutsche Verein für Sanitätsbunde bittet wiederholt um Unterstützung, da immer noch Mangel an Sanitätsbunden vorhanden ist, dem im Interesse unserer braven Krieger gesteuert werden muß. Nachdem sich Bulgarien den Zentralmächten angeschlossen hat, wird das Feld unserer kriegerischen Tätigkeit auch auf den Balken ausgedehnt werden. Hierdurch wird eine größere Anzahl von Sanitätsbunden benötigt, deren Anschaffung bei den bisherigen Mitteln des Vereins auf Schwierigkeiten stoßen dürfte. Wenn wir es stets als unsere Ehrenpflicht betrachten, für unsere unter großen Strapazen lebenden Feldbraven in jeder Beziehung nach Möglichkeit zu sorgen, so dürfen wir auch nicht verzeihen, daß gerade der Sanitätsbund in diesem Kriege auf dem Schlachtfelde unentbehrlich ist. Darum laßt uns nicht müde werden, sondern ebenso wie unsere Brüder im Felde im Interesse des Vaterlandes weiter tätig sein! Beiträge werden vom

Chemnitzer Bau-Verein Filiale Aue

und **Spar- und Kredit-Verein e. G. m. b. H., Aue** gern entgegengenommen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß auch in Aue der Verkauf von künstlerisch ausgeführten Porzellan-Plastiken, die den Sanitätsbund darstellen, eröffnet worden ist.

Neues aus aller Welt.

* **Von den bei der Schlagwetterexplosion auf dem Jäger Hofe** verletzten 25 Bergarbeitern sind noch einige gestorben, so daß sich die Zahl der Todesopfer nun auf 14 beläuft. Man hofft die anderen Verletzten am Leben zu erhalten. Die Leichen der tödlich Verunglückten wurden unter allgemeiner Beteiligung der Bevölkerung auf dem Friedhofe in Wattenfeld beigesetzt.

* **Die Königin-Witwe von Rumänien Carmen** hat in einem Briefe an die in Weinhelm an der Bergstraße lebende Oberin Olga Sommer, mit der sie jah-

lange Freundschaft verbindet, u. a. geschrieben: Ein Dank, das Buch und Kant herbeigekommen hat, kann nicht untergehen. Kant und Bach tragen den Dombau deutschen Denkes. Eine Wölfeinfahrt kann nur einem Hölle im Niedergange gefährlich werden, auf der Höhe der Witten, der Religion und der Opferfreudigkeit ist es unbegreifbar.

Seitens der Verfassung. Der Großherzog von Medienburg-Strelitz hat bestimmt, daß das in den landesherrlichen Forsten erlegte Wild nicht mehr an ausländische Großhändler verkauft, sondern ausnahmslos den Stadt- und Gemeindevereinigungen zu geringen Preisen für die Ernährung der Bevölkerung überlassen werden soll. Den Jagareuten wird das Wild sogar kostenlos überlassen. Es ist ferner ein vermehrter Abschlag angeordnet worden.

Brand auf einem englischen Dampfer. Auf dem Dampfer Empress of Britain, der im Mersey-Flusse liegt, brach am Freitag im Kohenschiff Feuer aus, das großen Umfang annahm. Es wurde erst nach Mitternacht gelöscht. Die Höhe des Schadens ist noch unbekannt.

Neue Stellung am Panamakanal. Nach einer Meldung aus Colon berichtet die Presse, daß der

Panamakanal nicht eröffnet werden kann, bis ein ständiger Wasserweg durch das Gebiet der Erbstücke gegraben ist. Es ist möglich, daß diese Arbeiten den Rest des Jahres ausfallen.

Erdbeben. Die Instrumente der Erdbebenwarte in Stuttgart haben Sonntag früh ein ziemlich starkes Beben aufgezeichnet. Der Herz dürfte im Erdmittelpunkt liegen, in der Gegend von Stuttgart, wo letztmals am 2. Juni d. J. ein ziemlich heftiges Beben stattfand. Auch in Wien wurde gestern früh 4 Uhr 55 Minuten zwei kurz aufeinanderfolgende Erschütterungen verspürt.

Zum Gedenken der Oberstraße in Gärbenberg wird noch gemeldet: Der Schiffbau wird nur auf kurze Zeit behindert sein. Beim Eisenbau der Brücke ist ein Stück von etwa 80 Meter Länge abgefällt. Der Schiffbauer wurde ist, wie bereits gemeldet, gerettet worden, während seine Angehörigen trotz der Rettungsversuche ertrunken sind. Ein Schloffer, der beim Brückenbau arbeitete und nach dem Unfall ins Krankenhaus gebracht wurde, befindet sich derzeit außer Lebensgefahr.

Erweiterung in der Familie des Generals von Gumbel. Der 4½jährige einzige Enkel des Generals

von Gumbel, Otfried, Sohn des im Felde stehenden Wittweibers Gumbel und dessen Gemahlin Olga, geb. von Gumbel, in Hannover, starb in einem unbedachten Augenblick plötzlich in ein mit siedendem Wasser gefülltes Gefäß und starb an den erlittenen schweren Brandwunden.

Wintersport.

Ein Wintersport im oberen Erzgebirge. Am 10. d. M. ist am 18. März 1915 mit dem Bau einer Bobbahn begonnen worden, wie sie von diesen Seiten schon lange gewünscht wurde. Die Bahn beginnt auf dem Bobberg östlich des Unterkunftscafes mit einem Gefälle von 1:14 und endet an der oberen Eisenbahn. Sie hat eine Länge von 1800 Meter und entspricht damit den Bedingungen des Deutschen Bobsteigerbundes für die Abhaltung internationaler Bobsteighrennen. Das größte Gefälle beträgt 1:4,8, das geringste 1:14, das Gesamtgefälle 165,98 Meter. Die Bahn enthält drei große überhöhte Kurven sowie eine flachere; keine der zahlreichen Bobbahnen Deutschlands hat die gemauerten Kurven aufzuweisen. Die Bahn soll bei Eintritt von Schnee der Benutzung übergeben werden.

5. Klasse 167. A. S. Landes-Lotterie.
Der Hauptgewinn, welcher im Betrag von 100,000 Mk. besteht, wird am 1. November 1915 gezogen.
Gewinnzahlen:
100000 Nr. 15183. 2. Prämie 10,000 Mk. Nr. 15183.
50000 Nr. 15183. 3. Prämie 5,000 Mk. Nr. 15183.
10000 Nr. 15183. 4. Prämie 2,500 Mk. Nr. 15183.
5000 Nr. 15183. 5. Prämie 1,250 Mk. Nr. 15183.
1000 Nr. 15183. 6. Prämie 625 Mk. Nr. 15183.
500 Nr. 15183. 7. Prämie 312,50 Mk. Nr. 15183.
100 Nr. 15183. 8. Prämie 156,25 Mk. Nr. 15183.
50 Nr. 15183. 9. Prämie 78,125 Mk. Nr. 15183.
10 Nr. 15183. 10. Prämie 39,0625 Mk. Nr. 15183.

980 098 (3000) 444 165 677 57206 103 295 364 008 455 717
616 980 301 899 370 083 889 616 147 379 054 909 048 265 (3000)
5-4784 098 272 181 111 574 251 174 949 028 954 609 021 (1000)
122 251 (1000) 918 (1000) 479 485 285 617 090 554 5-4455 954
441 728 145 099 306 776 835 023 540 444 433 569 259 675 765
5-6159 951 228 081 405 475 713 289 007 567 229 043 229 028
011 229 016 272 089 5-7196 034 449 718 777 114 980 214 713
229 277 710 129 487 525 572 914 704 719 5-6159 755 808 140
225 729 807 112 125 788 282 638 839 978 544 023 294 5-2000
500 141 585 (3000) 158 028 583 831 179 517 435 664 255 808
5-205 835 847 423 222 747
94427 (3000) 841 744 041 (1000) 853 988 123 459 465 866
409 755 584 443 (3000) 258 726 559 51354 951 (3000) 824 829
012 929 504 (3000) 561 493 510 809 934 527 563 343 868 607
547 898 778 118 (3000) 618888 578 644 429 880 564 129 018
(500) 655 490 247 890 999 035 587 163 794 (3000) 323 296
5-3008 101 813 724 728 423 512 029 545 (5000) 472 123 545 830
282 850 914 028 199 243 (1000) 853 847 584 5-4518 050 (3000)
5-9 (1000) 339 709 702 031 439 405 800 277 600 337 037 693
504 217 129 404 713 809 148 832 200 091 5-5622 411 451 434
628 755 (1000) 140 461 127 501 252 129 (500) 6-744 588 012
628 978 077 994 913 741 240 590 129 (500) 6-744 588 012
754 6-7159 410 533 300 (1000) 333 697 427 080 496 255 228
208 829 429 747 045 805 (1000) 145 978 948 720 268 588
623 (3000) 218 279 827 779 713 328 733 294 190 577 (500) 583
943 416 403 6-9448 (3000) 287 (1000) 595 788 121 577 223 582
405 245 028 298 428 411 966 789
74442 626 116 980 128 755 925 420 426 (1000) 753 708 663
671 904 (3000) 584 100 726 682 474 810 452 712 956 086 (3000)
71299 651 286 720 538 578 177 531 322 023 211 618 907 293
327 271 701 302 529 (3000) 940 7-3842 (5000) 129 (500) 591
4-28 (1000) 024 916 544 560 550 187 843 123 944 221 221 155
610 470 234 287 (1000) 565 238 891 (3000) 264 725 028 (3000)
2-147 817 761 231 538 622 108 060 321 227 781 225 615 155
(500) 471 496 904 638 384 411 244 944 702 7-4541 528 111
472 911 424 170 710 120 168 333 218 679 591 548 7-5452 028
872 9-6 621 056 112 925 714 519 028 460 921 794 (500) 229 423
2-4209 (3000) 744 542 819 278 557 252 277 020 574 221 228 227
7-30 315 (500) 540 122 748 101 429 277 314 258 255 7-9486
(1000) 228 159 578 095 (1000) 008 495 (1000) 214 561 949 640
71 523 951 726 264 424 255 228 228 228 228 228 228 228 228
024 2-63 677 (500) 224 228
6-4497 058 379 528 7-98 857 812 357 789 728 221 (1000)
003 649 948 7-1244 702 059 372 (500) 300 (500) 956 617 223
628 4-9 314 299 856 221 228 308 721 2-94700 1000 023 217
624 291 321 827 478 954 414 310 421 301 429 372 2-22521 871
218 023 427 841 961 201 500 771 833 594 478 071 229 513 629
5-671 109 615 898 815 622 553 1-4534 127 621 423 122 578
071 766 728 221 515 827 428 543 821 (3000) 262 1-5508 028
827 977 887 881 986 857 471 651 (1000) 744 449 229 411 428
1-44889 029 765 921 543 128 901 629 078 414 715 708 791 829
405 735 114 324 667 2-7946 335 728 474 591 628 568 609 827
628 827 804 (500) 728 899 999 513 723 748 541 578 001 614
5-6000 781 922 928 576 814 591 352 054 878 918 877 124 300
043 553 5-2270 212 028 870 (1000) 584 278 628 224 215 763
513 977 229 228 421 228
9-9160 102 078 702 155 (3000) 296 400 678 (500) 099 406
177 616 287 250 425 014 1-1898 126 (3000) 779 278 223 207
(500) 410 297 645 041 (500) 742 228 228 219 229 229 229 229
(3000) 9-2778 022 078 278 845 587 706 701 728 (1000) 829 821
292 703 526 226 224 104 574 (500) 228 920 424 5-5176
512 (1000) 750 006 713 274 582 417 106 120 224 823 (500) 521
726 655 174 1-4284 422 229 (3000) 982 441 648 (3000) 020 612
877 351 862 827 725 058 627 228 621 (3000) 968 721 023 212 019
9-5508 729 428 628 922 122 020 591 540 128 021 856 227 929
872 9-4676 173 223 928 428 871 565 226 227 410 123 726 023
322 172 628 872 525 207 (1000) 9-7443 025 610 949 410 878 870
573 620 224 (5000) 990 720 (1000) 129 045 594 004 813 (1000)
628 9-9210 241 027 538 971 427 129 126 (1000) 229 222 423 423
(1000) 128 9-9508 729 729 029 621 423 023 909 522 423 423
547 722 706 022 967 561 629 578 126 976 509 528 229 225
1-00584 828 946 624 023 927 429 013 946 172 275 920 161
(3000) 445 647 221 729 445 677 (5000) 354 707 221 307 027
1-91204 946 (3000) 340 574 755 524 726 428 078 026 408 714
807 474 220 223 728 990 996 028 600 723 706 876 023 1-02877
628 280 615 025 812 879 (1000) 297 645 906 026 528 (1000) 808
728 756 525 731 878 1-04928 523 (500) 171 (500) 591 359 720
424 946 461 (500) 573 245 228 228 823 610 949 410 878 870
823 040 (500) 1-04273 149 623 228 227 (500) 228 228 227 127 128
449 228 277 224 070 999 703 1-045601 276 728 227 127 128
929 400 024 748 821 428 127 (1000) 6-6 561 1-04560 123 028
(500) 611 127 526 524 525 721 029 024 (500) 227 147 221 226
(3000) 223 221 226 227 228 229 229 229 229 229 229 229 229
075 479 424 879 1-04776 202 549 922 616 626 620 708 126
470 205 225 225 822 822 822 822 706 1-04797 244 226 249 (500)
225 (500) 119 426 702 525 460 220 523 523 228 618 020 412
(500) 406

Dank.
Für die zahlreichen Beweise stiller Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen
Johann Anton Weber
sagen wir hierdurch allen Freunden, Bekannten und Verwandten sowie seinen treuen Mitarbeitern unseren aufrichtigsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pastor Oertel für die trostreichen Worte am Grabe.
Die tieferauernde Gattin nebst Kindern.
AUE, den 11. Oktober 1915.

Begräbnisverein „Neue Knappschaf“
Kue-Zelle.
Sonntag, den 17. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr
Generalversammlung
im Restaurant „Feldschützen“.
Tagesordnung: Berichte, Wahlen und Anträge.
NB. Rückständige Steuern sind sofort an unseren Kassierer Herrn Rudolph Kreißig, König-Friedrich-August-Straße 27, abzuführen.
Gesamtvorstand.

Der Frauen-Verein
hält seine Hauptversammlung
Mittwoch, den 13. Oktober, nachmittags 4 Uhr
im Salkhaus Stadtpark ab.
An alle Mitglieder des Frauen-Vereins, an die Kriegsgroßen-Sammlerinnen, an alle Frauen unserer Stadt ergeht hierdurch die herzlichste Einladung, an dieser Versammlung teilnehmen zu wollen.
Aue, den 9. Oktober 1915.
Der Vorstand des Frauen-Vereins.
J. A. Pastor Oertel, Kurator.

**Klempner für Automobilbeleuchtung
Werkzeugschlosser
Werkzeuggreher**
suchen für dauernde, gutbezahlte Arbeit
Frankonia-Aktiengesellschaft
vorm. Albert Frank, Bielefeld i. Sa.

Gebr. Nähmaschine
ganz billig zu verkaufen
Steinstraße 8, part.
Möbl. Zimmer
freundlich und sonnig, zu vermieten
Goethestr. 8, III rechts.
Möbl. Zimmer
frei (auf Wunsch mit Koch)
Hilberstraße 6, II.

**Tüchtige Handformer
Maschinenformer**
für Maschinenfuß, sowie
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Eisenwerk Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt i. Sa.
Neftler & Breitfeld, G. m. b. H.
Zöpfe Kaufmann,
empfiehlt in großer Auswahl
Gustav Stern
Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue,
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgezeichnete Frauenhaare
kauft stets
mit allen Kontorarbeiten
vertraut, 30 Jahre alt, sucht
für die Zeit während des Krieges
Stellung. Best. Angebote
unter H. T. 167 an die Be-
schäftigungsstelle bis. Bl. erdten.

Wettin-Licht-Spiele Aue.
Infolge Filmdefektes wurde leider die am vergangenen Sonntagabend angesetzte Eröffnungsvorstellung in unliebsamer Weise gestört. Ich mache die geehrte Einwohnerschaft von Aue und Umgegend darauf aufmerksam, daß nunmehr alle Mängel behoben worden sind und daß ich für eine tadellose Vorführung der Bilder garantiere. Die geehrten Besucher der Sonntagabendvorstellung bitte ich, den mir sehr penhlichen Zwischenfall gütigst entschuldigen zu wollen und erlaube mir, dieselben für **Freitag, den 15. Oktober** (mein nächster Spieltag) zu einem erstklassigen
Monopol-Schlager
einzuladen, zu welchem selbige freien Zutritt haben.
Um ferneren gütigen Besuch bitte ich höflichst.
Hochachtungsvoll der Besitzer.
Braunschweiger Salatkartoffeln
Frucht-, Gemüse-, Fisch- und Fleisch-Konserven (auch fürs Feld), geräucherter Aale empfiehlt frisch
Fritz Drechsler, Wettinerstr. 36.
Zuverlässiger, hilfsbereiter
Geschirrführer
der auch in der Landwirtschaft Beschäftigt wird, sofort gesucht. Meldungen ab 5 Uhr nachmittags in Kaufmanns Salkhaus.